# Kohle

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **74 (1980)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Redaktionsschluss:*
*für GZ Nr. 18, 1980, 8. September*

*Bis zu den angegebenen Daten müssen die Einsendungen bei der Redaktion, Kreuzgasse 45, Chur, sein.*

*Anzeigen:*
*bis 9. September im Postfach 52, Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen*

GZ

**Gehörlosen-Zeitung**
für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

74. Jahrgang 1. September 1980 Nr. 17

# Kohle

Von Energiemangel wird jetzt wieder auch bei uns viel gesprochen. Unsere Gesellschaft braucht immer mehr Energie: für unsere Fabriken, für unsere Eisenbahnen, für den Kochherd, den Staubsauger, den Haartrockner, den Rasierapparat usw. Wir wollen im Winter auch unsere Stuben und Häuser warm haben.
Wir gewinnen die Energie in Elektrizitätswerken. In diesen Werken werden die Maschinen durch Wasser, Kohle oder Heizöl betrieben. In neuerer Zeit werden auch Kernkraftwerke gebaut. Elektrischer Strom, Benzin, Diesel- und Heizöl sind Energieträger.
In den letzten 20 Jahren ist die Kohle als Energiespender fast ganz vergessen worden. Sie gehört aber zu den wichtigsten Bodenschätzen der Erde. Sie spendet Wärme, Licht und Kraft. Es lohnt sich, einmal über

*die Entstehung der Kohle*

zu schreiben.

Vor etwa 250 Millionen Jahren sind die damaligen Urwälder abgestorben. Sie bestanden aus riesigen Bäumen, Farnen und Schachtelhalmen. Diese Baumriesen sind nicht etwa verfault. Durch Sand, Schlamm, Wasser und Erde wurden sie ganz langsam luftdicht abgeschlossen. Sie verkohlten. Meere und Flüsse überspülten die so entstandenen Moore mit Ton, Geröll und Sand. Die Wassermassen flossen ab. Es entstanden neue Urwälder. Diese Vorgänge wiederholten sich. Im Laufe der vielen Millionen Jahre entstand durch hohen Druck auf die luftdicht abgeschlossenen Moore zuerst der Torf, wie wir ihn im St. Galler Rheintal finden, dann die Braunkohle, aus dieser später die gasreiche Steinkohle und aus dieser schliesslich die gasarme Steinkohle (Anthrazit).

Je höher die überlagernden Erdschichten wurden, desto grösser wurde der Druck. Mit diesen erhöhtem Druck erhöhte sich auch die Erdtemperatur. Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff wurden langsam ausgeschieden. Der Kohlenstoff wurde angereichert und zu einer festen Masse zusammengepresst. Diesen Vorgang nennt man Inkohlung. Man könnte vielleicht auch sagen Kohlenwerdung.

Durch diesen Erddruck entstanden die Kohlenflöze, die Kohlenschichten. Sie liegen tief unten im Erdreich. In den Kohlenbergwerken gehen Schächte bis zu 1200 Meter tief hinunter. Die tiefliegenden Schichten enthalten gasarme Kohle. Diese Kohle hat den grössten Heizwert und den grössten Reinkohlenwert.

Bei der Gewinnung der Kohle wird viel Gestein, Sand und Wasser mit zutage gefördert. Ein Beispiel: Eine Steinkohlenzeche, das ist ein Steinkohlenbergwerk, fördert 8000 Tonnen Kohle an einem Tag. In diesem Gewicht sind 800 bis 1500 Tonnen Gestein und Sand enthalten. Dazu sind aus den Schächten täglich 40 000 Tonnen Wasser herauszupumpen. Da sind Förderlifte und Pumpen Tag und Nacht ununterbrochen an der Arbeit. Ueber Tage angekommen, das heisst, wenn die Kohle aus den Schächten herausbefördert worden ist, wird sie gebrochen, gesiebt und gewaschen. Kohlenfremde Bestandteile werden entfernt.

Der Beruf eines Kumpels, des Bergmannes, ist hart und voller Gefahren. Damit er überhaupt bei der grossen Hitze und dem Staub arbeiten kann, sind grosse Frischluft- und Abluftanlagen dauernd in Betrieb. K. St.

## Der Einarmige

Auf dem Jahrmarkt erschien bei uns regelmässig ein Mann. Er hatte den rechten Arm verloren. Er hatte einen grossen Kasten aufgestellt. In diesem Kasten war das Modell eines Kohlenbergwerkes. An der einen Seite des Kastens war eine Kurbel angebracht. Drehte er daran, kam Leben in das Bergwerk. Die Kumpels knieten oder lagen in den niederen Schächten auf dem Rücken und schlugen die Kohle von den Wänden und Decken. Andere Kumpels schoben die Grubenhunde, die kleinen Kohlenwagen, zu den Liften, die die Kohle hinaufbeförderten und dann wieder leer in die Tiefe sausten. Alles in dem Modell war in Bewegung: für uns Buben hochinteressant. Dazu erklärte der Einarmige den Bau des Werkes und die Arbeit in einer Kohlenzeche. Blieb dann das Werk nach den Erklärungen stehen, entfernten sich viele Zuschauer. Der Mann, der bei einem Grubenunglück seinen rechten Arm verloren hatte, wünschte nun mit seinem Blechteller eine Gabe für seine Vorstellung. Wir blieben, mit den Händen in den leeren Hosentaschen, ruhig stehen und warteten, bis der Einarmige wieder an der Kurbel drehte und das Schauspiel wieder von vorne beginnen konnte.

# Im Rückspiegel

*Inland*

— In der Gegend von Basel hat die Erde in der Nacht auf den 23. Juli wieder gebebt. Herd, 15 km nördlich Basel.
— Heftige Gewitter mit Regengüssen haben am Abend des 29. Juli in Teilen Graubündens schwere Schäden angerichtet.

*Ausland*

— Die 22. Olympischen Sommerspiele sind in Moskau durchgeführt worden.
— Die Hinrichtungen in Iran gehen weiter.
— Der ehemalige türkische Regierungschef Erim ist einem Mordanschlag zum Opfer gefallen.
— Am 27. Juli ist der ehemalige persische Kaiser Reza Pahlevi in Kairo gestorben und dort beigesetzt worden.
— Der schwerste Terroranschlag in Europa wurde am 2. August in der oberitalienischen Stadt Bologna verübt. Die Explosion zerstörte Teile des Bahnhofes. Ueber 80 Menschen wurden getötet und über 200 verletzt.
— Durch ausgebrochene Streiks in Danzig und an der Ostseeküste geraten die polnischen Behörden in immer grössere Schwierigkeiten.